

Vorwort

Dieser Zeitabschnitt der Schweinekasse Krebschagen, Hörkamp-Langenbruch beschreibt die Zeit von 1952-2001.

Er beruht auf den Erinnerungen von Richard Rückert der 1952 Mitglied der Kasse wurde und seit 1954 das Amt des Schriftführers und Kassierers für diesen Zeitraum inne hatte.

Da die Kassen und Mitgliedsbücher nicht mehr vorhanden sind, kann ich hier nur das wiedergeben was Herr Rückert in schriftlicher und mündlicher Form mir darüber hinterlassen bzw. erzählt hat.

Etwas Unstimmigkeiten können wir gerne diskutieren.

1.

Schweinekassen waren lokale Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Um den Fleisch, Wurst und Fettbedarf zu decken, mästeten viele Familien ein bis zwei Schweine. Bei Verendung, Notschlachtung oder Seuchengesetzlicher Zwangstötung eines Tieres, wurde der materielle Schaden aus der Schweinekasse erstattet. Diese Art Vorsorge war in vielen Dörfern vertreten und existiert in einigen noch heute, obwohl seine Grundlagen längst entfallen sind.

Diese hier ansässige Kasse wurde nach dem 1. Weltkrieg als Unterstützungskasse für die Haushalte der Arbeiter gegründet. Landwirtschaftliche Betriebe die auch Schweinezucht betrieben, wurden nicht in die Kasse aufgenommen, da im Schadensfall einer Seuche durch die Menge der verendeten Tiere das finanzielle Risiko zu hoch war. In dieser Kasse war die Anzahl der Schweine auf 6-8 ? beschränkt.

2.

Gründer der Kasse waren Bürgermeister Schötteldreier Hörkamp 1, Stellmachermeister Kinkeldey Krebschagen 38(später Tischlerei Böse) Herr Lutter Krebschagen 43, Herr Akmann Hörkamp 26, Herr Otto Bartels Langenbruch 6, Herr Heine Stadthagen Bergstr. Und Herr Fritz Bartels Krebschagen 45.

Als Tierarzt stand der Kasse Dr. med.vet. Ludwig Böhne aus Stadthagen Nordstr.13 und später Dr.med.vet. Hans-Ulrich Paeger Emil-Biegel-Str.8 aus Stadthagen zur Verfügung.

In Fällen einer Notschlachtung wandte man sich an Ferdinand Tielke Wendthagen Haberkamp.

Im Schadensfall bei Verendung oder Erkrankung eines Tieres mussten diese von mindestens zwei oder drei gewählten Taxatoren(Schätzer, Sachverständige) besichtigt werden um einen Entschädigungsbetrag fest zulegen, welche sich in erster Linie nach den gültigen Marktpreisen richtete. Veränderungen am Bestand durch Schlachtungen oder

Neueinstellung mussten den Vorsitzenden oder dem Schriftführer mitgeteilt werden, damit die Sammelbücher immer auf dem aktuellen Stand waren. Da die bei Schweinen öfter auftretende Hautkrankheit Schweine – Rotlauf meist tödlich verläuft, wurden die Schweine geimpft, dieses geschah immer im Block, so das man an wenigen Tagen den gesamten Bestand geimpft hatte. Bei diesen Impfungen wurde gleichzeitig der Istbestand geprüft. Desweiteren wurden im Jahr 2-3 Bestandskontrollen durchgeführt, denn es wurde auch bei dem Bestand geschummelt, das heißt z.B. man hatte 6 Schweine aber nur 3 bei der Kasse gemeldet um Geld zu sparen. Der Tierarzt hatte aber immer einen guten Trick parat um die Schweine zum Grunzen oder Quieken zu bringen, so das sich auch die Tiere zu Wort meldeten die in den versteckten oder nicht zugänglich gemachten Ställen gehalten wurden.

Den Abschluß dieser Aktion ließ man dann gemütlich ausklingen , z.B. bei Spinnefritz oder im Alten Krug in Wendthagen, danach war für R.Rückert der Tag auch gelaufen.

3.

Die Kasse hatte in den besten Zeiten 76 Mitglieder. Einen größeren Mitgliederzuwachs hatte die Kasse Ende der 50er bis Mitte der 60er Jahre zu verzeichnen. In den Neubaugebieten Waldwinkel, Am Teiland, Försterkamp und Flothbachring wurden zahlreiche Wohnhäuser und Stallgebäude errichtet, letztere dienten zur Haltung von Schweinen und diversen Kleintieren (Kaninchen, Hühner usw.). Die Kasse hatte eine räumliche Ausdehnung mit den gesamten Ortschaften Krebshagen, Hörkamp-Langenbruch, desweiteren waren Mitglieder zu verzeichnen in Wendthagen, in der Bleekstr. , Haberkamp und Kohlenweg. Einige Mitglieder gab es auch auf der Bergstr. In Stadthagen und Obernwöhren, dort bis Kirchhöfer Lebensmittelhandlung Nr. 39.

Aufgeteilt war die Kasse in drei Sammelbezirke. Bezirk 1 oberer Teil Krebshagen, Kohlenweg, Haberkamp, Bleek und Langenbruch.

Bezirk 2 Hörkamp bis Obernwöhren.

Bezirk 3 Krebshagen u. Bergstr. bis Roxi- Kino jetzt NP-Markt

Beitragssammler waren alle Mitglieder außer dem Vorsitzenden und dem Schriftführer – Kassierer (Personalunion)

Beiträge waren vor dem Krieg 0,50RM, danach 0,50DM und in den folgenden Jahren mit Preisangleichungen bis auf 1,00DM pro Schwein.

4.

Einmal im Jahr wurde eine Mitgliedsversammlung einberufen, diese fand in Kriebshagen im Gasthaus Waltemathe Nr.39 statt. Inhaberin war Marie Hartmann. Nach dem diese selbst den Gaststättenbetrieb eingestellt hatte und dieser jetzt unter den Namen Berolina Bar bekannt wurde, wechselte man zu Paul Suda in den Tannenhof, Langenbruch 12.

Auch in dieser Lokalität wechselten dann die Pachtverhältnisse, so das man die Versammlung zu Kirchhöfer Kriebshagen 41 verlegte. Auch für einen Imbiss wurde gesorgt, es gab immer Brötchen , Jagdwurst und Mett. Lieferant für die Wurstwaren war Schlachterei Heinrich Nickel Wendthagen 65.

Wenn ausreichend Geld in der Kasse war, gab der Kassierer 2 Runden Getränke auf Kosten der Kasse aus. Anschließend wurde noch Karten gespielt, Skat, Doppelkopf usw.

5.

Da die Hausschlachtungen Ende der 80er und 90er Jahre immer weniger wurden, ging auch die Mitgliederzahl zurück bis am Ende nur noch 3 übrig blieben.

Letzter Vorsitzender war Werner Horn.

Im Jahre 2001 wurde die Kasse von den 3 verbliebenen Mitgliedern Karl Hallerbäumer, Willi Stollte und Richard Rückert aufgelöst.

Schweine hatte davon schon länger niemand mehr im Stall.